

ROTBACH ERFTAUE



GEMEINSAM UNTERWEGS

AUSGABE 2-2025

VERTRAUEN AUF DEN HL. GEIST

WAS DIE PASTORALE EINHEIT VON DEN JUGENDLICHEN FIRMLINGEN LERNEN KANN

GEISTLICHES WORT

Liebe Gemeinde! Wir sind unterwegs – auf einem Weg der Erneuerung. Mit der Bildung einer Pastoralen Einheit in Ertfstadt stehen wir an einem Wendepunkt, der uns vor neue Herausforderungen stellt, aber auch reiche Chancen birgt. Die neuen Strukturen und deren Einrichtung stellen uns – wenn wir ehrlich sind, nicht ganz freiwillig – vor enorme Aufgaben. Ich als grundsätzlich positiv denkender Mensch möchte auch gerne diesen Prozess positiv angehen. In dieser Zeit sind wir eingeladen, neue Wege zu suchen, ohne das Altbewährte zu vergessen. Vieles, was in der Vergangenheit gewachsen ist, verdient es, mit Wohlwollen betrachtet und – vielleicht angepasst und verändert – mit in die Zukunft genommen zu werden.

Doch Erneuerung bedeutet auch: Neues wagen – mutig, mit offenen Herzen und mit der Hoffnung, Gutes zu erleben. Es ist ein gemeinsamer Weg, den wir als Glaubensgemeinschaft gehen. Schritt für Schritt, im Vertrauen auf Gott und aufeinander.

In besonderer Weise schaue ich in diesen Tagen auf die Jugendlichen, die sich auf ihre Firmung durch Weihbischof Steinhäuser am Freitag nach Fronleichnam vorbereiten. Sie lassen sich stärken und senden durch den Heiligen Geist, der ihnen – und auch uns – Kraft, Mut und Zuversicht schenkt. Die Firmung ist nicht nur ein Sakrament, sondern gleichzeitig Sendung: hinaus in die Welt, um von Gott und vom eigenen Glauben zu erzählen. Auch die Firmlinge machen sich auf – bereit, neue Wege zu beschreiten, ihr Leben im Licht des Evangeliums zu gestalten und ihren Glauben zu teilen.

Wir können als Christen viel von ihnen lernen: ihre Offenheit, ihre Freude, ihre Bereitschaft, sich einzubringen. Gemeinsam mit ihnen erleben wir, was es heißt, im Glauben zu wachsen – in Gemeinschaft mit Gott und miteinander.

Was uns alle verbinden sollte – ob jung oder alt – ist unser Blick über den eigenen Horizont hinaus. Wir wollen aufeinander zugehen, vorurteilsfrei, mit Interesse und Respekt. Und wir vertrauen darauf, dass Gottes Heiliger Geist uns begleitet – auf diesem Weg der Veränderung und des Aufbruchs.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Zeit und viele inspirierende Begegnungen in den kommenden Wochen und Monaten.

Gemeindereferent Ingo Krey



Bild: Christian Schmitt via Supermaschine, plattformservice.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat Rotbach-Erftaue,
Schloßstraße 3, 50374 Ertfstadt

Redaktion:

Ute Bunde, Manfred Büschel, Martina Firmenich,
Siegfried Kuhl, Michael Pies, Christoph Rader,
Norbert Ruhnau, Andrea Thelen

V.i.S.d.P.:

Christoph Rader

Auflage: 6000 Stück

E-Mail: redaktion@rotbach-erftaue.org

Titelbild: Peter Zylajew

Layout und Herstellung: Michael Pies

Die hier abgedruckten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Wir sehen uns aber als Organ der Kirchengemeinden, in dem jeder grundsätzlich seine Meinung sagen kann.

Die Redaktion behält sich allerdings vor, Artikel, die rassistisch, sexistisch, extremistisch o.Ä. sind, nicht zu veröffentlichen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Montag, 1. September 2025

DIE MESSDIENER UNTERSTÜTZEN



SPENDENAUFTRUF ZU UNSERER MESSDIENERWALLFAHRT NACH ROM

In diesem Herbst machen sich rund 40 engagierte Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 25 Jahren aus der Pastoralen Einheit Erftstadt auf den Weg zu einem besonderen Ziel: der Messdienerwallfahrt des Erzbistums Köln nach Rom.

Die Wallfahrt ist für sie nicht nur eine Reise in eine geschichtsträchtige Stadt, sondern vor allem eine geistliche Erfahrung – eine Gelegenheit, sich mit Gleichaltrigen zu vernetzen, Gemeinschaft zu spüren, den eigenen Glauben zu vertiefen und über den eigenen Horizont hinauszuwachsen. Die Wallfahrt wird für unsere Messdiener*innen so zu einem einzigartigen Erlebnis – weil sie Zusammengehörigkeit spüren und neue spirituelle Impulse für ihren Dienst und ihr Leben erhalten.

Gerade in einer Zeit, in der viele junge Menschen auf der Suche nach Orientierung und Halt sind, möchten wir ihnen ermöglichen, den Glauben lebendig zu erfahren – über die Grenzen der eigenen Gemeinde hinaus und im Miteinander mit anderen Jugendlichen aus dem ganzen Erzbistum Köln.

Die Jugendlichen werden gemeinsam mit 1500 Messdiener*innen ein umfangreiches Wallfahrtsprogramm mit Messfeiern u.a. in der Lateranbasilika, Besuchen von wichtigen Stätten in Rom und einer Generalaudienz bei unserem neuen Papst Leo XIV. erleben.

Damit diese Wallfahrt für alle Teilnehmenden auch finanziell tragbar bleibt, sind wir auf Unterstützung angewiesen. Besonders bitten wir um Spenden zur Finanzierung der täglichen Mittagessen vor Ort in Rom, um die Jugendlichen während der aufregenden und anstrengenden Wallfahrtstage gut versorgen zu können.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass unsere Messdiener*innen unvergessliche Tage in Rom erleben und als gestärkte Gemeinschaft zurückkehren können. Jeder Beitrag hilft! Gerne schicken die Messdiener*innen Ihnen als kleinen Dank für ihre Spende eine Ansichtskarte aus dem Vatikan.

Ihre Spende können Sie in jedem der Pfarrbüros in einem Umschlag mit dem Zweck „Spende – Messdienerwallfahrt 2025“ abgeben oder

einwerfen. Für eine Spendenquittung geben Sie bitte Ihre Adresse an. Wenn Sie eine Postkarte erhalten möchten, geben Sie dies auch bitte mit an.

Sollten Sie Ihre Spende gerne überweisen wollen, wenden Sie sich bitte zur Abwicklung an das Pastoralbüro Ville (unter 02235 922550 oder per Mail an pastoralbuero@pfarreiengemeinschaft-erftstadt-ville.de).

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung – auch im Namen unserer Jugendlichen

*Gemeindereferent Ingo Krey
für die Wallfahrts-Gruppenleitung*



© Bereich Jugend-, Schul- & Hochschulpastoral

GEMEINSAM
UNTERWEGS
2-2025

FESTREICHES JUBILÄUM ZUM 800. GYMNICHER RITT

ST. KUNIBERT

Wir haben in den letzten Wochen eindrucksvolle Veranstaltungen rund um den 800. GymnicHER Ritt erlebt.

Anfangen mit der Wanderausstellung und ihren zahllosen Zeitdokumenten, einer so noch nie dagewesenen Jugendwallfahrt, einem spannenden Vortrag zu einem historischen Ausschnitt der Geschichte des GymnicHER Ritts, einem emotionalen Konzert des Kinderchores mit Kathy Kelly und der Chorgemeinschaft 1919, bis zum Höhepunkt, dem 800. GymnicHER Ritt mit zahlreichen Ehrengästen, an der Spitze Erzbischof Kardinal Woelki, und einem programmreichen Jubiläumsfest mit allen Freunden und Unterstützern des GymnicHER Ritts am Wochenende darauf.

Wir wollen hier auch gar nicht erst versuchen, das in Worte zu fassen, sondern einfach mal die Bilder sprechen lassen, die zu all diesen schönen Momenten gehören.

Für die zahlreichen Bilder vom Ritttag bedanken wir uns herzlich bei Peter Zylajew, der uns ein Pot-pourri von insgesamt 350 Bildern überlassen hat. Diese stehen online zum Download zur Verfügung:



266 Pilger zu Fuß und auf Wagen, 140 Reiter und Pferde, drei Kutschen und Wagen sowie zwei Esel nahmen am 800. GymnicHER Ritt teil.

Der größte Dank gehört allen, die in Haupt- und Ehrenamt beigetragen haben, dies alles vorzubereiten und umzusetzen, sowie allen Pilgernden, Prozessionsteilnehmenden und Besuchern.

Allseits herzliches „Vergelts Gott“ und wir sehen uns wieder im Jahr eins danach ...

Siegfried Kuhl



alle Fotos: Peter Zylajew



JUGEND PILGERT MIT HERZ UND GESCHICHTE IN GYMNICH

ST. KUNIBERT

Über 120 junge und alte Schützinnen und Schützen aus der gesamten Diözese Köln nahmen am Samstag an der Diözesanjugenschützenwallfahrt in Gymnich teil – in einem Jahr, das für Gymnich eine ganz besondere Bedeutung hat: Das 800-jährige Jubiläum des Gymnicher Ritts. Hieran war entsprechend auch das Motto der diesjährigen Jungschützenwallfahrt angelehnt.

Der Tag begann mit einem gemeinsamen Frühstück auf der Anlage der St. Kunibertus Schützengesellschaft Gymnich. Das reichhaltige Buffet bot für jeden Geschmack etwas und schuf bereits zu Tagesbeginn eine familiäre und offene Atmosphäre. Im Anschluss daran feierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine kindgerechte Open-Air-Messe, die von Diözesanpräses Stefan Ehrlich und Pastor Pikos zelebriert wurde. Neben Fürbitten und stimmungsvollen Kinderliedern wurden dabei auch Fragen der Kinder und Jugendlichen zum Gymnicher Ritt beantwortet, die im Vorfeld gesammelt worden waren. Besonders eindrucksvoll war die Vorstellung und Erklärung des Kreuzpartikels, einem wertvollen Relikt, das traditionell jedes Jahr beim Gymnicher Ritt über die Felder getragen wird. Dieses durfte nun bereits die Kinder und Jugendlichen auf ihrer Wallfahrt begleiten.

Im Anschluss an die Messe startete die feierliche Prozession, die über drei Stationen führte: die erste Station war die Anna-Kapelle am Ortsrand Gymnichts, die zweite Station führte die Pilger zur Pfarrkirche St. Kunibert und schließlich zur dritten Station, der alten Familiengruft im Schlosspark von Schloss Gym-

nich – Orte, die den Geist der Tradition und des Glaubens eindrucksvoll verkörpern.

Neben Fürbitten, die die Kinder selbst vortragen, und Liedern, bei denen die Kinder selbst aktiv mitwirken konnten, war ein Höhepunkt die Erzählung der Geschichte um Ritter Arnold zu Gymnich, welche über die Stationen hinweg erzählt wurde. Die Legende darum, was sich vor 800 Jahren ereignet haben soll und somit zum Ursprung des jährlich stattfindenden Gymnicher Ritts wurde, fesselte vor allem die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer und machte Geschichte greifbar.

Der festliche Abschluss der Wallfahrt fand im Innenhof von Schloss Gymnich statt. Nach dem Schlusssegen wurden tolle, eigens für die Wallfahrt gestaltete Pins an alle Teilnehmer*innen verteilt. Während anschließend Essen und Getränke ausgegeben wurden, wurden für die Kinder kreative Spiel- und Bastelangebote sowie Malsachen angeboten und bunte Fähnchen verteilt, die das Motto der Wallfahrt aufgriffen und für leuchtende Augen sorgten. Doch damit nicht genug, gab es noch ein weiteres Highlight: Der Schlossherr, Herr Gerd Overlack, hatte sich bereit erklärt, Führungen durch das historische Schloss Gymnich durchzuführen, was bei Groß und Klein auf großen Andrang stieß.

Die Begeisterung war allen anzusehen – Kinder, Jugendliche, Betreuer und Geistliche blickten am Ende auf einen rundum gelungenen Tag zurück. Die Diözesanjugenschützenwallfahrt in Gymnich war nicht nur spirituell bereichernd, sondern auch ein lebendiges Zeugnis dafür, wie Glaube, Geschichte und Gemeinschaft auch in der heutigen Zeit erfahrbar gemacht werden können. Ein Tag, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Für das Organisationsteam: Lena Froitzheim



VORSTANDSWAHLEN



ST. KILIAN

Die ersten Monate im Jahresverlauf ruht die Arbeit im **Ökumenischen Arbeitskreis Talita Kumi e.V.** insofern, dass kaum Veranstaltungen stattfinden, an denen wir unsere Arbeit oder die Aufgaben des Vereins präsentieren können. Lediglich kurz vor Ostern wurden auf dem Markt in Lechenich liebevoll gestaltete Blumendekorationen von Familie Lennep verkauft und während der Agape-Feier in der Osternacht bunte Eier. Anfang Mai waren wir dann noch auf dem Maifest auf dem Schumacher-Hof in Konradsheim vertreten. Im April fand unsere jährliche Mitgliederversammlung statt. Dort wurden turnusgemäß die Vorstandswahlen durchgeführt. Als neues Vorstandsmitglied begrüßen wir Daniela Belligoli, die schon seit einigen Jahren die Arbeit des Vereins ehrenamtlich unterstützt. Sie ersetzt Claus Lennep, der auf eigenen Wunsch aus der Vorstandstätigkeit ausscheidet. Zusätzlich wurden Daniel Dördelmann, Renate Klement und Franziska Boury von den anwesenden Mitgliedern in den Vorstand gewählt und in ihren Ämtern bestätigt.

Im Februar dieses Jahres fanden in Ecuador Präsidentschaftswahlen statt. Bei der Stichwahl im April wurde Daniel Noboa erneut gewählt und damit in seinem Amt bestätigt, welches er seit 2023 innehat. Ein zentrales Wahlversprechen ist, die Sicherheitslage im Land zu verbessern. Insbesondere in der Küstenregion ist die Drogen- und Bandengewalt allgegenwärtig. Noboa wird nachgesagt, dass er mit „harter Hand“ gegen die Kriminalität im Land vorgehen will und die Liberalisierung der ecuadorianischen Wirtschaft fortsetzen möchte. Es bleibt abzuwarten, wie sich die politische und wirtschaftliche Situation sowie die Sicherheitslage in Ecuador entwickelt.

Die Arbeit in den beiden Häusern in Quito und Tumbaco geht ihren gewohnten Gang. Beide Häuser sind ausgelastet. Sorgen macht uns weiterhin die Frage, in welcher Form den aus der Talita ausscheidenden Mädchen geholfen werden kann bei der Beschaffung eines Jobs und der Suche nach einer Wohnung. Dies gestaltet sich sehr schwierig und führt oft zu Frustration sowohl bei den jungen Frauen als auch bei den Sozialarbeiterinnen in der Talita, die sich um die Belange der Mädchen und jungen Frauen kümmern.

Damit unsere Arbeit vor Ort in Erftstadt weiterhin reiche Früchte trägt und die Einrichtung in Ecuador auch in den nächsten Jahren unterstützt wird, suchen wir für die Beiratsaufgaben sowie als Unterstützung bei unseren Aktionen im Herbst und vor Weihnachten zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer. Gerne können Sie sich beim Vorsitzenden Stefan Bodenbenner unter 0151 46213901 oder einem anderen Vorstands- und Beiratsmitglied melden.

Stefan Bodenbenner



GEMEINSAM
UNTERWEGS
2-2025



PASTORALE EINHEIT ERFTSTADT – EIN INTERVIEW

PASTORALE EINHEIT

Der Pfarrgemeinderat des Seelsorgebereichs Rotbach-Erftaue hat festgestellt, dass immer noch viele Gläubige zu wenig Informationen über die anstehende Fusion haben. Sie machen sich ein falsches Bild davon, was demnächst in den Gemeinden vor Ort noch möglich ist. Wir haben ein Mitglied des Koordinationsteams, Michael Pies, gebeten, uns einige Fragen zu beantworten.

Hallo Michael, am 18. Mai feierten die Gläubigen der „Pastoralen Einheit Erftstadt“ ihren Gottesdienst in Erp. Im Anschluss daran wurde über die Fusion informiert. Es konnten Fragen gestellt werden. Es gab keine anderen Gottesdienste an dem Sonntag, damit alle die Möglichkeit hatten, sich ausreichend zu informieren. Was kannst Du uns dazu berichten?

Nach der Entscheidung des Erzbistums im September 2023 die Pastorale Einheit Erftstadt zu errichten, haben sich Mitglieder aus vielen Gremien aller Gemeinden auf den Weg gemacht, notwendige Entscheidungen zur Pastoralen Einheit zu treffen.

Zuerst musste der Name der Pastoralen Einheit festgelegt werden. Man entschied sich für „Pastorale Einheit Erftstadt“.

Anschließend war die Entscheidung über die Fusionsvariante ein Thema, welches lange und in-

tensiv diskutiert wurde. Die Abstimmung in den Gremien Pastoralteam, Kirchengemeindeverbände und Pfarrgemeinderäte hat ein deutliches Votum für eine Gesamtfusion ergeben.

Im April haben sich die Pfarrgemeinderäte entschieden, für ganz Erftstadt einen „Rat der Pastoralen Einheit“ zu bilden und nicht mehr drei Pfarrgemeinderäte. Das Erzbistum hat auch unserem Wunsch entsprochen, dass die Mitglieder dieses Gremiums nicht direkt gewählt werden, sondern durch die Mitglieder der Ortsausschüsse, die in jeder Gemeinde gewählt werden.

Aus diesen gewählten Ortsausschüssen werden jeweils ein Vertreter und ein Stellvertreter in den Rat der Pastoralen Einheit entsandt.

Falls sich in einer Gemeinde nicht genug Mitglieder für einen Ortsausschuss finden, können auch zwei oder mehrere Gemeinden zusammen einen gemeinsamen Ortsausschuss wählen lassen.

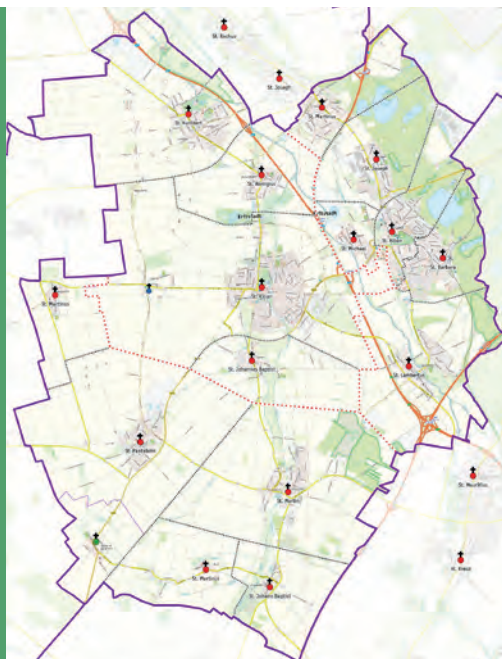
Das sind viele Informationen, die erst einmal verarbeitet werden müssen. Heißt das, dass die einzelnen Gemeinden nun nicht mehr so wichtig sind oder wird es wichtiger, dass es funktionierende Ortsausschüsse gibt, die dem „Rat der Pastoralen Einheit“ zuarbeiten?

Trotz aller Zusammenlegungen findet das Gemeindeleben in den einzelnen Gemeinden statt,

PASTORALE EINHEIT ERFTSTADT



www.katholisch-in-erftstadt.de



LOS GEHT'S



sodass es wichtig ist, die Ortsausschüsse nicht nur zu erhalten, sondern zu stärken.

Bewährtes soll bewahrt werden und Neues soll mitgestaltet werden. Zusätzlich gibt es durch die Pastorale Einheit auch mehr bzw. andere Möglichkeiten sich zu engagieren und mitzugestalten. Ebenso können Dinge durch die Unterstützung aus anderen Gemeinden der Pastoralen Einheit in der eigenen Gemeinde angeboten werden.

■ **Wie ist der weitere Ablauf der Fusion?**

Der Termin für die Fusion wird im Laufe dieses Jahres mit dem Erzbistum abgestimmt und wird zwischen 2028 und 2032 liegen. Der Wunschtermin des Koordinierungsteams ist der 1. Januar 2028. Nach der Fusion bekommt die Pastorale Einheit Erftstadt auch noch ein Patronat. Das Verfahren zum Finden und Entscheiden darüber wird gerade durch das Koordinierungsteam vorbereitet.

Eine Voraussetzung für die Fusion ist die vorherige Übertragung der Trägerschaft aller Kitas in der Pastoralen Einheit auf den neuen Träger des Erzbistums „Katholino“.

Spätestens drei Monate nach der Fusion müssen Neuwahlen der Gremien durchgeführt werden. Dann werden ein gemeinsamer Kirchenvorstand für die Pastorale Einheit Erftstadt, ein Pfarreirat (jetzt Rat der pastoralen Einheit) und die Ortsausschüsse neu gewählt.

■ **Haben die Ortsausschüsse nach der Fusion überhaupt noch Einfluss? Wird nicht alles übergeordnet im Kirchenvorstand und im Pfarreirat entschieden?**

Auch nach der Fusion sollen die Ortsausschüsse vor Ort in jedem Fall erhalten bleiben, um das Gemeindeleben vor Ort zu gestalten.

Der Pfarreirat soll die Aktivitäten in den Gemeinden vor Ort im Blick halten, verschiedene Dinge zwischen den Gemeinden koordinieren und, wenn nötig und gewünscht, Unterstützung anbieten.

Auch schon heute gibt es Angebote, die nicht mehr nur in einer Gemeinde stattfinden können. Derzeit wird die Firmvorbereitung bereits erftstadtweit organisiert, u.a. mit Stadtjugendgottesdiensten. Die jungen Leute sind da viel flexibler als wir Älteren.

Die Kirchenchöre haben sich in allen drei Seelsorgebereichen zusammengeschlossen. Sie existieren zum Teil nebeneinander und unterstützen sich gegenseitig, zum Teil bilden sie, wie in Rot-

bach-Erftaue, einen Chor. Der Kinderchor hat Sängerinnen und Sänger aus ganz Erftstadt.

■ **Wenn es nur noch einen Kirchenvorstand gibt, wie soll der die mannigfaltigen Aufgaben bewältigen?**

Der Kirchenvorstand ist verantwortlich für die Wirtschafts- und Sozialplanung und ist die rechtliche Vertretung der Pfarrei. Es ist jedoch möglich, für verschiedene Aufgaben Ausschüsse zu bilden. Diese Ausschüsse können sachbezogen (z.B. Finanzen, Personal, Liegenschaften) oder auch ortsbezogen sein. Mitglieder dieser Ausschüsse können auch weitere Gemeindemitglieder sein.

So können in lokalen Ausschüssen auch Entscheidungen des Kirchenvorstands in den einzelnen Gemeinden diskutiert, entschieden und umgesetzt werden.

Durch diese Ausschussarbeit wird der Kirchenvorstand in die Lage versetzt, auch nach der Fusion für alle Gemeinden in der Pastoralen Einheit die richtigen Entscheidungen zu treffen.

■ **Sind Schließungen von Gebäuden geplant und werden weiterhin in allen Gemeinden Gottesdienste stattfinden?**

Unabhängig von der Fusion werden alle Gemeinden in Zukunft mit weniger Finanzmitteln auskommen müssen. In welcher Höhe die Finanzmittel gekürzt werden, wissen wir noch nicht.

Die Konsequenzen aus den geringeren Finanzmitteln werden wir in der Pastoralen Einheit diskutieren und umsetzen müssen. Vermutlich werden wir uns auch schon vor der Fusion mit diesem Thema beschäftigen müssen.

Die Gottesdienstordnung in der Pastoralen Einheit wird vor allem durch die Möglichkeiten des Pastoralteams bestimmt. Sollten sich dort Änderungen ergeben, kann das auch Auswirkungen auf die Gottesdienstordnung haben.

■ **Das Koordinierungsteam bewältigt vielfältige Aufgaben, die viel Zeit in Anspruch nehmen. Unser Dank gilt Euch. Ohne diese Personen wären unsere Gemeinden um vieles ärmer.**

Elisabeth Grimberg

EIN NICHT GANZ LEISER ABSCHIED

Wenn es nach ihr gegangen wäre, dann hätte es nach ihrer Entpflichtung einen kleinen Umtrunk gegeben. Da hatte Sabine Pankoke die Rechnung aber ohne ihre Mitarbeitenden, die Kollegen und die Gemeindeglieder gemacht!

Viel liebevolle Vorbereitung im Geheimen war notwendig, um der ausscheidenden Pfarrerin einen würdigen Abschied zu bereiten.

Die Sonne strahlte, als sich am Nachmittag des 10. Mai die Kirche der Versöhnung langsam mit Gemeindegliedern, Wegbegleitern und der Familie füllte. Und schließlich zog Sabine Pankoke ein letztes Mal offiziell im Amt, begleitet von ihrer Kollegin Friederike Schädlich und Michael Miehe, dem Assessor des Kirchenkreises Köln-Süd zu den Klängen des Posaunenchores ein.

Auch Pastor Hans-Peter Kippels, der zuvor noch ein Paar getraut hatte, wirkte im Gottesdienst mit. „Die Braut war von Sabine Pankoke getauft“, konnte er fröhlich berichten und ließ es sich nicht nehmen die gute Zusammenarbeit in der Ökumene zu betonen.

Was folgte, war ein Gottesdienst voller Herzlichkeit – und Abschiedsschmerz. Denn alle in der Kirche wussten, dass sie viele letzte Male erleben. In ihrer Predigt ließ Sabine Pankoke ihre Erfahrungen in und mit der Gemeinde Revue passieren und predigte über Gott und die Weisheit, die miteinander spielen und Seilchen springen.

Assessor Miehe ließ die Zeit seit dem gemeinsamen Studium lebendig werden. Als Sabine Pankoke ihre erste Pfarrstelle antrat, war eine Pfarrerin noch keine Selbstverständlichkeit, sondern eher die Ausnahme. Wie auch die anderen Beteiligten hob er Sabines Pankokes wundervollen Eigenschaften hervor: Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft, ein offenes Ohr für alle.



Sodann entpflichtete er Sabine Pankoke nach fast 31 Jahren im aktiven Dienst. Eigentlich mehr ein formeller Akt, war es doch ein emotionaler Moment für Sabine Pankoke und alle Besuchenden im Gottesdienst. Die nachfolgenden Segenswünsche fielen folgerichtig ebenfalls emotional aus. Und mit dem Rondo alla celtica erfüllte Organist Marc Gornetzki Sabine Pankoke einen Herzenswunsch.

Nach dem Gottesdienst zog die Gemeinde in das evangelische Gemeindezentrum, wo mit einem Glas Sekt auf den wohlverdienten Ruhestand angetoastet wurde.

Für „die Zeit danach“ gab es als Geschenk des Presbyteriums einen komfortablen Liegestuhl, von dem aus Sabine Pankoke das singende und tanzende Presbyterium verfolgte, das eigens ein Lied schmetterte. Als „gute Nachbarn“ verabschiedete sich auch wehmütig der evangelische Krankenpflegeverein, der auf der Bühne ein paar Anekdoten aus der gemeinsamen Zeit zum Besten gab.

Und so schlossen sich die Gäste den guten Wünschen für die neue „Pfarrerin im Ruhestand“ an, es gab kleine Aufmerksamkeiten und viele herzliche Umarmungen. Als endlich die Schlange der Gäste abebbte, wuchs die Schlange vor dem Food-Truck.

Die Gäste feierten kräftig bis in den späten Abend hinein. So ganz lässt die Gemeinde Lechenich Sabine Pankoke aber nicht los: Im September wird sie – als Pfarrerin i.R. – einen Gottesdienst übernehmen, aber erstmal gilt es den Ruhestand in einer neuen Wohnung an der Ahr zu genießen.

Friederike Schädlich

25 JAHRE FÖRDERVEREIN HEDDINGHOVENER KAPELLE E.V.



Den meisten Erftstädter Bürgerinnen und Bürgern ist die Heddinghovener Kapelle auf dem Lechenicher Friedhof ein Begriff. Dieses kleine Bauwerk ist eine der ältesten Kirchen in unserer Region. Da sie sich nicht in kirchlichem, sondern in städtischem Besitz befindet, kümmert sich seit 25 Jahren der Förderverein Heddinghovener Kapelle e.V. um Renovierung, Erhalt und Unterhalt der Kapelle. Von dem Ergebnis dieser Bemühungen können Sie sich selbst überzeugen: die Heddinghovener Kapelle ist ein wirkliches Kleinod.

In diesem Jahr begeht der Förderverein Heddinghovener Kapelle e.V. sein 25-jähriges Bestehen.

Aus diesem Anlass hatten der Förderverein und die IG Konradsheimer Bürger zu einer gemeinsamen Feier am Samstag, dem 17. Mai an und in der Heddinghovener Kapelle eingeladen

Nach einer ökumenischen Andacht mit Pastor Hösen und Pfarrerin Schädlich gab es bei einer kleinen Stärkung (Agape mit Brot und Wein und einem Café-Mobil) Gelegenheit zu Gesprächen und für Erläuterungen zur Kapelle. Die große Besucherzahl zeigte, dass es für viele Bürgerinnen und Bürger interessant war, mehr über die Heddinghovener Kapelle zu erfahren und sie auch im Inneren zu besichtigen, da die Kapelle sonst nur bei Beerdigungen und zu besonderen Gelegenheiten geöffnet ist.

Aus Anlass des Jubiläums wurde eine kleine, bebilderte Broschüre herausgegeben, die Einblick in die Geschichte der Kapelle und die hochinteressante Ausstattung gibt.

Diese Broschüre ist gegen eine kleine Spende erhältlich im

- Pfarrbüro St. Kilian, Schlosstr. 3
- Schreib-Shop Marschalleck, Schlosstr. 4

Helmut Ockenfels



Foto: Helmut Ockenfels



Fotos: Pitt Oberhofer



ST. KILIAN

„DIE NEUE“ IM PASTORALBÜRO

SEELSORGEBEREICH

Ich heiße Petra Purakal und bin seit dem 1. April für Sie und Ihre Anliegen als weitere Ansprechpartnerin im Pastoralbüro St. Kilian gerne da.

Mit meinem Mann, den gemeinsamen Kindern und einem Hund lebe ich in Erftstadt-Konradsheim.

Vor den Geburten meiner vier Kinder war ich als Rechtsanwaltsfachangestellte in einer Kanzlei in Köln angestellt. Danach blieb ich zunächst zu Hause und arbeitete später in einer Kinderbetreuung für unter dreijährige Kinder. In der Coronazeit musste die Einrichtung schließen, und ich übernahm 2022 die ehrenamtliche Leitung der Erstkommunion in unserer Gemeinde, in welcher ich nun bereits seit zehn Jahren als Katechetin die Erstkommunionkinder begleite.

In meiner Freizeit lese ich sehr gerne, spiele Gesellschaftsspiele, singe im Chor „Neue Wege“ und verbringe viel Zeit in der Natur.

Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe und darauf, Sie bei einem Telefonat oder bei einem Besuch im Pastoralbüro persönlich kennenzulernen.

Petra Purakal



WIR WÜNSCHEN IHNEN EINE ERHOLSAME SOMMERZEIT!



ORTSAUSSCHUSSWAHLEN IM NOVEMBER 2025



ST. KILIAN

Im November dieses Jahres finden gleichzeitig mit den Kirchenvorstandswahlen auch die Wahlen zu den Ortsausschüssen in den einzelnen Gemeinden unseres Pfarrverbandes statt.

Der Ortsausschuss trifft sich in Lechenich einmal im Monat, um die Arbeit zu koordinieren und abzusprechen. Die Mitarbeit im Ortsausschuss gewährt Einblicke in kirchliche Abläufe und Zusammenhänge und ermöglicht es, selber gestalterisch auf die Arbeit der Gemeinde vor Ort Einfluss zu nehmen. Wie der Name andeutet, kümmert er sich um die gemeindliche Arbeit der Ehrenamtlichen vor Ort in der jeweiligen Pfarrei. Die Arbeit zu den einzelnen Themen, wie Caritas, Liturgie, Gemeindekatechese, Ökumene, Jugend, Feste, etc. findet dabei in den jewei-

ligen (Unter-)Ausschüssen statt, bei denen jeder mitmachen kann, auch wenn er nicht Mitglied im Ortsausschuss ist.

Wer seine Ideen in der Gemeindegarbeit einbringen möchte und bei Veranstaltungen auch mal mit an- und zupacken will, ist im Ortsausschuss genau richtig.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich für den Ortsausschuss St. Kilian bei Carola Steins, Telefon 9946502 oder Stefan Bodenbenner, Telefon 015146213901, oder per Mail unter oa.kilian@rotbach-erftaue.de. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Stefan Bodenbenner

ERFOLGREICHES BENEFIZ-KONZERT

Am 9. Mai fand im Pfarrzentrum das Benefizkonzert mit der Band *Gate5* zugunsten des Fördervereins „Echte Fründe von St. Kilian“ mit Rock-, Schlager- und Kölscher Musik statt.

Der Vorstand hat sich sehr über die gute lebendige Resonanz mit über 120 Besucherinnen und Besuchern aller Altersgruppen gefreut. So wurde eindrucksvoll für alle die generationsübergreifende und verbindende Rolle dieses Hauses für Gemeinschaft und Feiern erlebbar.

Mehr als 1200 Euro kamen durch Spenden und Getränkeverkauf dem Förderverein zugute.

Wir danken der Band *Gate5* unter der Leitung von Jens Noetzel, die kostenfrei aufgetreten



ist, den vielen Helferinnen und Helfern bei der Durchführung und nochmals unserer Kirchenmusikerin Stephanie Aragione-Krey, die selbst in dieser Band mitspielt, für die Vermittlung.

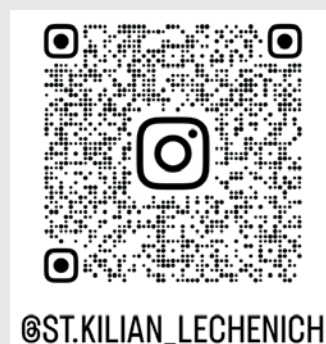
Walter Dreser

ÖKUMENISCHES THEMENFRÜHSTÜCK

- **3. Juli**
Pflegebedürftig – was nun?
Helga Berbuir
- **3. September**
Sternchenfotografie, *Natalie de Vries*

Alle Termine beginnen um 9 Uhr im Pfarrzentrum St. Kilian.

ST. KILIAN AUF INSTAGRAM



GEMEINSAM
UNTERWEGS
2-2025

NUTZER IM PFARRZENTRUM

Im Rahmen der Reihe Interviews mit Nutzern des Pfarrzentrum haben die Echten Fründe diesmal Kontakt zu der Gruppe Hockergymnastik aufgenommen. Dies ist ein Angebot der Behinderten-Sportgemeinschaft Erftstadt. Wir danken der aktuellen Leiterin Frau Kall, dass sie unsere Fragen mit der Gruppe gemeinsam besprochen hat und geben hier die zugesandten Fragen und Antworten wieder:

Wie sieht konkret der Ablauf eines Treffens aus?

Wir treffen uns donnerstags am Nachmittag, bilden einen großen Kreis und machen gemeinsam Sport im Stehen und Sitzen. Auch das Gehirnjogging kommt nicht zu kurz. Am Schluss gibt es meist ein schönes Abschlusspiel. Uns geht es um die Verbesserung der körperlichen Konstitution und Beweglichkeit mit viel Spaß und sozialen Kontakten.



Wie finden die Menschen zu Ihnen und welche Menschen werden mit diesem Angebot erreicht und welche Rückmeldungen gibt es dazu?

Die Teilnehmer erreichen uns über eine RehaSport Verordnung, die der Arzt ausstellt, sind Vereinsmitglied bei der BSG Erftstadt oder kommen über Mundpropaganda. Die Teilnehmer möchten auch mit gesundheitlichen Einschränkungen im fortgeschrittenen Alter mobil und beweglich bleiben.

Das Thema Gesundheit im Alter ist sicher ein wichtiges Thema. Vermutlich spielt auch der Kontakt in der Gruppe eine große Rolle. Was sind ihre Erfahrungen dazu?

Das wöchentliche Treffen ist für uns alle eine schöne Gelegenheit, sich auszutauschen, soziale Kontakte zu pflegen, und darüber hinaus haben sich private Freundschaften und Bekanntschaften gefestigt. Wir freuen uns auf das Zusammensein und gehen mehrmals im Jahr als Gruppe gemeinsam Kaffeetrinken oder Eis essen.

Welche Erfahrungen machen sie mit der Nutzung des Pfarrzentrums St. Kilian und gibt es hier vielleicht auch Wünsche für die Zukunft?

Wir sind sehr dankbar, dass wir die Räumlichkeiten in Anspruch nehmen können, weil es schwierig ist, zentral eine Anlaufstelle mit Parkplatz zu finden, die auch zu Fuß, mit dem Fahrrad, für Rollatoren oder Rollstühle leicht erreichbar und zugänglich ist und sogar eine Behinderten-Toilette bietet. Wenn wir Fragen haben, ist der Hausmeister immer ein zuverlässiger und sehr freundlicher Ansprechpartner. Auch das Pfarrbüro ist für uns bei Fragen telefonisch immer zu erreichen.

Zum Schluss noch eine Frage zur Zukunftsperspektive: Wie schätzen Sie den Bedarf in Zukunft ein und welche Entwicklung wünschen Sie sich da?

Unser Kurs erfreut sich großer Beliebtheit und wir sind mit unserer Teilnehmerzahl bei der Größe des Kursraumes am Limit. Einen zweiten Kurs zu eröffnen, ist aufgrund des Mangels an Übungsleitern schwierig. Sollten sich noch mehr feste Teilnehmer anmelden, wäre ein größerer Kursraum wünschenswert. Wir sind jedoch sehr dankbar, dass wir den Raum nutzen dürfen und passen uns den Gegebenheiten vor Ort an. Die Teilnehmer sind sehr froh, da es in Erftstadt kaum eine vergleichbare Einrichtung gibt, die als zentrale Begegnungsstätte fungiert.

Walter Dreser

Der Weltladen Lechenich machte am Weltladentag, 13. Mai, und am darauffolgenden Wochenende beim Tag der offenen Tür im Umweltzentrum Friesheimer Busch auf die Probleme des Kakaoanbaus aufmerksam. Der Weltladentag findet als Fair Trade Day weltweit jährlich am zweiten Samstag im Mai statt.



Bei einem Schoko-Quiz und einem Schoko-Memory konnten Passantinnen und Passanten ihr Wissen über die Zusammenhänge zwischen Kakaoanbau, Klimawandel, Schokoladenherstellung und Preisgestaltung testen und erweitern.

- Wussten Sie, dass eine Tafel Schokolade (100 g) aus dem Kakao von 50 Kakao-Bohnen besteht?
- Wussten Sie, dass ein Kilogramm Kakao 17.000 Liter Wasser verbraucht?
- Wussten Sie, dass der Kakaopreis an den Börsen in New York und London festgelegt wird?
- Wussten Sie, dass Kakaobauern und -bäuerinnen für ihren Kakao oft nur ein Drittel des Weltmarktpreises bekommen?
- Wussten Sie, dass niedrige Einkommen im Kakaoanbau Kinderarbeit fördern, weil Kakaobäuerinnen und -bauern keine Erntehelferinnen bzw. -helfer bezahlen können.

Der Börsenpreis des Kakao wird ohne Berücksichtigung der Produktions- und Lebenshaltungskosten der Bäuerinnen und Bauern an der Börse festgelegt. In den beiden Hauptanbauländern Ghana und der Elfenbeinküste bestimmen die Kakaobehörden zu Beginn der Haupterntesaison den Kakaopreis, der oft 30 Prozent unter dem Weltmarktpreis liegt.

Seit 2023 hat sich der Weltmarktpreis des Kakao fast verfünffacht. Geringere Ernteerträge durch

Starkregen, Dürren und überalterte Kakaobaumbestände sowie verdreifachte Düngemittelpreise haben zu dieser Entwicklung geführt. Über Jahrzehnte war der Kakaopreis, den die Bäuerinnen und Bauern erhielten, so niedrig, dass sie keine Möglichkeit hatten, in einen Anbau zu investieren, der ihre Plantagen widerstandsfähig gegen die Auswirkungen des Klimawandels gemacht hätte.

Der Faire Handel fordert und fördert eine höhere Bezahlung der Bäuerinnen und Bauern. Er unterstützt die Umstellung auf Anbaumethoden wie Agroforstwirtschaft und die Ausweitung von biodynamischen Anbaumethoden, um die Kakaobäume vor extremer Hitze zu schützen und die Bodengesundheit zu erhalten durch kontinuierliche Begleitung und gezielte Bildung der Produzentengruppen und Genossenschaften.

Im Bereich des Bio-Kakaoanbaus berücksichtigt die Preisgestaltung sowohl die Qualität des Kakao als auch soziale Aspekte, wie z.B. den Schulbesuch der Kinder, Schulungen der Erwachsenen zu Umweltschutz und Wassermanagement, bereits stärker und unterstützt damit die Kooperativen langfristig.

Fairer Handel begleitet die Produzentinnen und Produzenten. Verlässliche Partnerschaften und Liefervereinbarungen sind seit der Entstehung der Weltladenbewegung vor 50 Jahren ein wichtiges Ziel. Unterstützen Sie uns durch Ihren Einkauf oder durch ehrenamtliche Mitarbeit im Weltladen und/oder bei der Bildungsarbeit.

www.weltladen-lechenich.org
Günter Ohrner

SPENDE FÜR STRASSENKINDERPROJEKTE

Der Weltladen Lechenich spendet den Umsatz des Weltladentags 2025 und die Spenden vom Stand im Umweltzentrum Friesheimer Busch am Tag der offenen Tür in Höhe von insgesamt 400 Euro je zur Hälfte an das Projekt **Talita Kumi** in Ecuador, das Mädchen und junge Mütter begleitet, langfristige Perspektiven für ihren neuen Lebensweg zu suchen, und an das Projekt **Avicres** in Brasilien, das Kinder und Jugendlichen Straßenkindern Essen, Unterstützung, Bildung und Orientierung auf ihrem Lebensweg gibt.

JECK IN OHREM

Der Ortsausschuss St. Johannes Baptist Ahrem hatte am 7. Februar wieder zum beliebten Seniorenkarneval geladen.

In unserem sehr gut gefüllten Pfarrheim wurde bei Kaffee, Kuchen und Live-Musik bis in den Abend gefeiert.

Viele auswärtige Kräfte, unsere Sonnenkärer-Kindergarten Kinder sowie der Kirchenchor haben uns wieder mit wunderbaren Auftritten ein tolles Programm ermöglicht.

Doch in diesem Jahr gab es noch ein ganz besonderes Highlight.

Wir durften das Ahremer Damen-Dreigestirn mit Prinzessin Susanne (Wachsmann) und unseren beiden Ortsausschuss-Mitgliedern Bäuerin Susanne (Kläber) und Jungfrau Miriam (Käfer) begrüßen.

Mit ihrem großen Gefolge und Ihrem Sessionslied rundeten sie unseren karnevalistischen Nachmittag ab.

Wir möchten uns bei allen karnevalistischen Kräften und unseren wunderbaren Musikern, die es uns immer ermöglichen ein tolles Programm auf die Beine zu stellen, ganz herzlich bedanken.

Wir freuen uns darauf, auch im nächsten Jahr wieder kräftig mit Euch zu feiern.

Für den Ortsausschuss Ahrem, Nicole Krebs



GRÜNE KIRCHE - IN BEWEGUNG KOMMEN FÜR DIE SCHÖPFUNG



Vom 31. August bis 20. September sind wir dabei! 21 Tage radeln für den Klimaschutz. Wir nehmen wieder als Gruppe „Katholische Kirchen für Erftstadt“ teil. Werde Teil unseres Teams! Melde dich bei mir, *thomas.blum@erzbistum-koeln.de*, oder direkt über den QR-Code an.

Zu den Entdeckertouren starten wir am:

- **Sonntag, 31. August 16 Uhr**
- **Samstag, 6. September, 16 Uhr**
- **Freitag, 12. September, 17 Uhr**
- **Freitag 19. September, 17 Uhr**

Thomas Blum (Pastoralreferent)



WELT-CAFÉ IN ERFTSTADT

DEIN RAUM FÜR INTERKULTURELLE BEGEGNUNG

Komm vorbei und beginne dein Wochenende mit Kaffee, Tee, Gebäck, guten Gesprächen und mehr. Jeden ersten und zweiten Freitag im Monat von 15 bis 17 Uhr öffnet unser internationales Welt-Café im Pfarrheim von St. Barbara, Bergstr. 5, in Liblar seine Türen. Bei schönem Wetter laden wir ein, die frische Luft und die angenehme Atmosphäre im Freien zu genießen.

Wir bieten Raum neue Bekanntschaften zu schließen oder alte Freundschaften zu pflegen – jeder ist herzlich willkommen! Unser Ziel ist es, den interkulturellen Austausch zu fördern und eine interreligiöse Gemeinschaft zu schaffen. Menschen aller Altersgruppen sind eingeladen, und für die kleinen Gäste stehen Spiele bereit.

In Lechenich gibt es bereits die Tradition des Begegnungscafés und wird dort auch an jedem dritten und vierten Freitag im Monat im evangelischen Gemeindezentrum, An der Vogelrute 8, fortgeführt. Das Team der Radmacher Straße lädt an den fünften Freitagen im Monat in deren Räumlichkeiten der Gemeinschaftsunterkunft, Radmacherstr. 50, ein.

Erlebe die Vielfalt Erftstadts und lasse dich von guten Gesprächen inspirieren. Wir freuen uns auf deinen Besuch:

- **Freitag, 6. Juni, 15–17 Uhr**
Pfarrheim St. Barbara, Bergstr. 5, Liblar
- **Freitag, 13. Juni, 15–17 Uhr**
Pfarrheim St. Barbara, Bergstr. 5, Liblar
- **Freitag, 20. Juni, 15–17 Uhr**
Ev. Gemeindezentrum, An der Vogelrute 8, Lechenich
- **Freitag, 27. Juni, 15–17 Uhr**
Ev. Gemeindezentrum, An der Vogelrute 8, Lechenich
- **Freitag 11. Juli, 15–17 Uhr,**
Pfarrheim St. Barbara, Bergstr. 5, Liblar
- **Freitag, 1. August, 15–17 Uhr**
Radmacherstraße 50, Liblar
- **Freitag 8. August 15- 17 Uhr**
Pfarrheim St. Barbara Bergstr. 5, Liblar
- **Freitag 15. August, 15–17 Uhr**
Pfarrheim St. Barbara, Bergstr. 5, Liblar
- **Freitag 22. August, 15–17 Uhr**
Radmacherstraße 50, Liblar
- **Freitag 29. August, 15–17 Uhr**
Ev. Gemeindezentrum, An der Vogelrute 8, Lechenich

Thomas Blum (Pastoralreferent)

PASTORALE EINHEIT



GEMEINSAM
UNTERWEGS
2-2025

FERIENZEIT – FREIE ZEIT

In der Ferienzeit bekommt das Thema „Freizeit“ einen besonders hohen Stellenwert. Aber auch im Alltag ist die freie Zeit vielen Menschen wichtig.

Freizeit ist so ziemlich das genaue Gegenteil von Arbeitszeit, die in der Regel mit bezahlter Erwerbstätigkeit verbunden wird. Unbezahlte Haus- und Familienarbeit, sowie ehrenamtliche Arbeit, die eine hohe wirtschaftliche Bedeutung haben, werden bei den Überlegungen meistens nicht berücksichtigt. Freizeit bedeutet Erholung und Entspannung, Nichtstun, Faulenzen, Neues entdecken, Zeit mit Familie und Freunden verbringen, keine Termine, keinen Wecker, Sport machen, Kraft und neue Energie tanken. Das klingt alles sehr vernünftig. Aber war das immer so? Was hat sich im Laufe der Zeit verändert?

WIE WURDE DIE FREIE ZEIT FRÜHER GENUTZT?

Die typischen Freizeitbeschäftigungen der Deutschen haben sich über die Jahrzehnte immer wieder geändert. Die konsequente Reduzierung der Arbeitszeit, wie sie seit den 50er Jahren stattgefunden hat, ist historisch gesehen einmalig: Arbeit macht heute, gemessen an der verlängerten Lebenserwartung, nur noch das halbe Leben aus – die andere Hälfte ist Freizeit.

Freizeitforscher Horst W. Opaschowski auf die griffige Formel „3 F“ gebracht: Fernsehen, Flaschenbier, Filzpantoffeln. Vor allem „das aus dem Fenster schauen“ wurde durch das „Fenster zur Welt“, das Fernsehen verdrängt. Es rückte damit immer mehr in den Mittelpunkt der Freizeitaktivitäten. „Flaschenbier und Filzpantoffeln“ betraf wohl besonders die arbeitende Männerwelt, denn Frauen waren meist nicht berufstätig und benötigten wohl keine Auszeit.

Zwischen 1975 und 1985 wurde dann die Arbeitszeit reduziert in Form von Urlaubsverlängerung. Damit standen in der Freizeit immer mehr Urlaubsreisen im Mittelpunkt. Aber auch der Medienkonsum nahm immer mehr zu. Ihm wurden andere Aktivitäten nachgeordnet.

Heute hat sich die Arbeitswelt komplett verändert. Die individuellen Bedürfnisse der Menschen stehen im Mittelpunkt. Man spricht von einer Vier-Tage-Woche, von flexiblen Arbeitszeiten, von Gleit- und Teilzeitmodellen, von Homeoffice. Damit vermehrt sich aber auch die Freizeit, die heute zum Teil geprägt ist von „Spaß haben“, Events, durchorganisierten Pauschalreisen. Dabei gibt es natürlich auch Nachteile. Durch die ständige Erreichbarkeit – auch in unserer freien Zeit – wird es immer schwieriger, sich mental von der Arbeit zu lösen und sich auf die Entspannung zu konzentrieren. Der Stress bleibt also weiterhin präsent und schränkt die Erholungsfunktion ein.

Außerdem verbringen viele heute ihre Freizeit online, sei es in sozialen Medien, auf Streaming-Plattformen oder beim Spielen von Videospiele. Ob das nun der richtige Weg zur Entspannung ist, wage ich zu bezweifeln. Das Miteinander bleibt auf jeden Fall auf der Strecke. Einfach mal Langeweile aushalten und sich nicht mit der nächsten Aktion auf dem Handy betäuben, das würde Ruhe und Stille bringen.

WIE KÖNNEN WIR UNSERE FREIE ZEIT SINNVOLL NUTZEN?

Gott hat schon in der Schöpfungsgeschichte ganz bewusst einen Ruhetag geschaffen, den siebten Tag. Für uns ist es der Sonntag, den wir heilig halten sollten.

Wenn wir bedenken, wie schwer es uns fällt, einen ganzen Tag zu ruhen, sich einen Tag völlig frei von Terminen zu schaffen, dann wird klar, dass Gott diesen Tag bewusst geschaffen

Bis zu den 50er Jahren verbrachte man die Freizeit mit Aktivitäten im Freien, mit Treffen von Freunden und Familie. Bei der damals noch üblichen Sechs-Tage-Woche wollte man sich außerdem wenigstens in der Freizeit gründlich auschlafen. Aber auch Gartenarbeit und die heute seltsam anmutende Tätigkeit „aus dem Fenster zu schauen und Leute zu beobachten“ gehörten zu den Freizeitbeschäftigungen.

In den 60er Jahren brachte dann für einige Branchen die 40-Stunden-Woche den Wegfall der Samstagsarbeit. Die typischen Freizeitbeschäftigungen jener Zeit hat der Wissenschaftler und



Bild: Peter Weidemann, pfarrbriefservice.de

und ihn für sehr wichtig gehalten hat. Auch der Staat schützt im Art. 140 des Grundgesetzes bis heute den Sonntag als Tag der Ruhe. Aber im Rahmen der allgemeinen Entkirchlichung konkurrieren nun sehr viele andere Freizeitangebote mit kirchlichen Veranstaltungen. Der Sonntag ist mittlerweile krank. Im Grunde aber ist der Mensch krank, wenn wir zulassen, dass der Sonntag verkommt und irgendwann als einer von sieben möglichen Arbeitstagen ganz stirbt. Wo es aber keinen Sonntag mehr gibt, bleiben nur noch Werktage! Wollen wir das?

Am Sonntag oder auch in der freien Zeit haben wir die Gelegenheit, wir selber zu sein. Wir könnten zweckfrei Muße haben und in der Zeit Musik hören, sich von Kunst ergreifen lassen, schöne Gespräche mit Freunden führen oder einfach durch die Natur gehen und sie genießen.

Wir können aber auch einfach „unsere Seele baumeln lassen“ und unseren Glauben stärken und vertiefen als Möglichkeit der Besinnung und Neuausrichtung. In einer Welt voller Herausforderungen und Unsicherheiten wäre es wichtiger denn je, einen festen Angelpunkt zu haben. Auch längere Zeiten der Stille und Besinnung mit Gott bieten sich an. Nicht umsonst boomt in den letzten Jahren das Pilgern. Das ist mehr als nur ein frommer Trendsport. Dahinter verbirgt sich die Sehnsucht nach echter, tiefer Gemeinschaft mit Gott. Wer bewusst Zeiten mit Gott einplant, der erkennt nicht nur jeden Tag neu, dass Zeit geschenkte Zeit ist, sondern lernt auch klug und gelassen mit seiner Zeit sinnvoll umzugehen.

Klara Schmitz

RÜCKBLICK PALMSONNTAG

Nach der Palmweihe und dem Gottesdienst fand am Palmsonntag im Pfarrzentrum ein gemeinsames Frühstück statt.

Hier konnten wir u.a. auch die neuen Bewohnerinnen des Pfarrhauses und Gemeindemitglieder begrüßen.

Martina Firmenich



ST. REMIGIUS

REMIGIUSKIRMES

Am Sonntag, dem **14. September** findet in Dirmierzheim wieder die traditionelle „Remigiuskirmes“ statt. Um 10 Uhr Beginn mit der Heiligen Messe und ab 11 Uhr buntes Programm auf der Pfarrwiese.

Für das leibliche Wohl wird wie immer bestens gesorgt.



MITTEN IM LEBEN

STADTJUGENDMESSEN IN ERTFSTADT

PASTORALE EINHEIT

Wenn Jugendliche Kirche feiern – dann wird es lebendig, mutig, laut, leise, überraschend und manchmal auch ein bisschen anders. Die Stadtjugendmessen in Ertfstadt sind genau das: Gottesdienste, die berühren, herausfordern, aufrütteln – und mitreißen.

Im Rahmen der Firmvorbereitung finden diese besonderen Messen an wechselnden Orten in unserer Pastoralen Einheit statt. Sie sind bewusst als Gemeindemessen konzipiert – das heißt: Alle sind eingeladen! Die ganze Gemeinde soll miterleben, wie Glaube jung, kreativ und ehrlich gelebt werden kann. Für die Jugendlichen bedeutet das: Sie feiern nicht nur unter sich – sie werden Teil der großen Gemeinschaft. Sichtbar, hörbar, spürbar.

VON JUGENDLICHEN FÜR JUGENDLICHE – MIT BLICK AUF DIE BIBEL UND DAS LEBEN

Die Vorbereitung übernimmt der Jugendliturgiekreis – ein buntes Team aus aktuellen Firmlingen und jungen Menschen, die nach ihrer Firmung einfach dageblieben sind. In 1–2 Vorbereitungstreffen pro Messe wird diskutiert, gelacht, nachgefragt – vor allem aber hingehört: Was spricht uns an in den Lesungen des jeweiligen Sonntags? Was nervt uns? Was beschäftigt uns? Und vor allem: Was davon hat mit unserem Leben zu tun?

Dabei steht der Blick der Jugendlichen im Mittelpunkt – nicht der der begleitenden Seelsorger Ingo Krey und Ronald Dhason. Die Themen entstehen aus dem echten Leben junger Christinnen und Christen. Sie fragen sich: Wo ist Gott im Alltag? Was bedeutet Glaube, wenn ich zweifle, träume, wütend bin oder mich freue?

KEINE MESSE WIE DIE ANDERE – KREATIVITÄT ERWÜNSCHT!

Was dann in der Stadtjugendmesse passiert, ist jedes Mal neu: selbstgeschriebene Texte, Theaterszenen, provokante Gedanken, überraschende Formen. Vielleicht wird das Vaterunser mal zweimal gebetet – aus Wut und Hoffnung. Vielleicht schreit jemand einen Aufruf quer durch die Kirche. Vielleicht schreibt sogar ChatGPT die Lesung neu – live, mitten im Gottesdienst.

Musik ist ein zentrales Element. Mal dezent und meditativ in der Fastenzeit, mal mit voller Band und Soundtechnik. Dann wieder ganz persönlich – wenn Ronald Dhason mit Gitarre vom Ambo aus singt. Musik bewegt, öffnet Herzen und schafft eine Atmosphäre, in der Glaube spürbar wird.

MITMACHEN AUSDRÜCKLICH ERWÜNSCHT

Die Besucherinnen und Besucher der Stadtjugendmessen sind nicht einfach nur Publikum. Sie sind Teil des Ganzen. Ob durch offene Fürbitten, Gedanken auf Zetteln oder die Einladung, während der Messe den Platz zu wechseln – es geht um Beteiligung. Um neue Perspektiven. Um ein Miteinander auf Augenhöhe.

Auch der Kirchenraum selbst wird gestaltet: besondere Lichtstimmungen, kleine Impulskarten zum Mitnehmen, ein Raum, der anders wirkt – und in Erinnerung bleibt. Denn genau das ist das Ziel: Dass diese Messen nachhallen – mitten im Alltag, mitten im Herzen.

MITGESTALTEN? UNBEDINGT!

Wer Lust hat, mitzumachen, ist herzlich willkommen! Der Jugendliturgiekreis freut sich über neue Gesichter und frische Ideen. Und wer weiß – vielleicht gestaltest du schon bald deine Stadtjugendmesse so, wie du dir Kirche immer gewünscht hast. Oder du bist Teil der besonderen „jungen Christmette“ an Heiligabend – der einzigen in ganz Ertfstadt – ebenfalls mittlerweile ein Projekt des Jugendliturgiekreises.

Stadtjugendmesse – das ist Kirche, die lebt. Jung. Eigensinnig. Echt. Und voller Glauben.

Gemeindereferent Ingo Krey

EIN TAG WIE IN TAIZÉ

ZUR RUHE KOMMEN, GLAUBEN ERLEBEN, GEMEINSCHAFT SPÜREN



Mit dem ersten Advent beginnt ein neuer Abschnitt im Kirchenjahr – oft verbunden mit Hektik, vollen Terminkalendern, Weihnachtsvorbereitungen und großen Erwartungen. Vor Beginn all dessen laden wir herzlich ein, für einen Moment einen anderen Weg zu wählen: einen Tag der Stille, der Besinnung, der Einfachheit – einen Tag wie in Taizé.

Am Sonntag, dem **30. November**, gestalten wir für die gesamte Pastorale Einheit Erfstadt im Pfarrzentrum St. Kilian einen Tag in der Tradition der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé. Von 12 Uhr bis 18 Uhr, im Anschluss an die Familienmesse, tauchen wir gemeinsam ein in die besondere Atmosphäre, die Tausende von Jugendlichen und Erwachsenen Jahr für Jahr nach Taizé in Frankreich zieht.

WAS ERWARTET UNS AN DIESEM TAG?

Wie in Taizé selbst wird der Tag durch einen klaren und zugleich wohltuenden Rahmen getragen:

- Gebetszeiten mit den typischen meditativen Taizé-Gesängen
- Bibeinführung und gemeinsames Nachdenken über einen biblischen Text
- Einfache Mahlzeiten, ganz im Geist der Brüder von Taizé
- Zeiten der Stille und Meditation
- Kreative Workshops, z.B. zur Gestaltung von Taizé-Kreuzen oder Gebetsbänkchen
- Musikalische Einstimmungen auf die Gesänge von Taizé

Den Abschluss bildet um 18 Uhr ein gemeinsames Taizégebet, das wir inhaltlich und gestalterisch gemeinsam vorbereiten – ganz wie es auch in Taizé von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern übernommen wird.

EINFACH LEBEN. GEMEINSAM GLAUBEN. INNERLICH WACHSEN.

Dieser Tag lädt dazu ein, sich bewusst aus dem Trubel herauszunehmen, den Advent einmal ganz anders zu beginnen – mit Stille, Musik, Gemeinschaft und dem Hören auf Gottes Wort. In der Schlichtheit und Tiefe, die Taizé auszeichnet, können wir Kraft schöpfen – für die kommenden Wochen, für uns selbst, für unser Leben.

Anmeldungen und weitere Informationen gibt es nach den Sommerferien.

Wir freuen uns auf einen besonderen Tag mit euch!

Gemeindefereferent Ingo Krey



HABEMUS PAPAM! – PAPST LEO XIV.

Seit dem 8. Mai 2025 haben wir mit dem US-Amerikaner Robert Francis Prevost einen neuen Papst. Geboren wurde er am 14. September 1955 in Chicago/Illinois. Er wuchs in einem Vorort von Chicago mit noch zwei älteren Brüdern auf und besitzt die US-amerikanische und peruanische Staatsbürgerschaft.

Sein Vater war Schulleiter und seine Mutter Bibliothekarin. Prevost studierte in Pennsylvania Mathematik und Philosophie. Nach Abschluss des Studiums trat er dem Augustinerorden bei. 1978 begann er in Chicago ein Theologiestudium, um Priester zu werden. 1982 wurde er zum Priester geweiht und promovierte anschließend in Rom über Kirchenrecht.

Mitte der 80er Jahre bis 1998 war Prevost Missionar in Peru. Zurück in Chicago war er als Priorprovinzial der Ordensprovinz tätig. 2001 bis 2013 folgte in Rom das Amt des Generalpriors aller Augustiner weltweit. 2015 ernannte ihn Papst Franziskus zum Bischof von Chiclayo/Peru. Acht Jahre später ging er zurück in den Vatikan und übernahm dort die Leitung des Dikasteriums für die Bischöfe, einer Einrichtung der Römischen Kurie. 2023 wurde er zum Kardinal ernannt und schließlich am 8. Mai diesen Jahres zum Papst gewählt. Als Papstnamen hat er sich für „Leo XIV.“ entschieden.



ein kleiner Staat inmitten von Rom, dessen Staatschef und oberster Richter er ist.

Die wichtigste Aufgabe des Papstes ist es, die katholische Christenheit zu einen und vereint zu halten. Das ist nicht so einfach, da es weltweit viele unterschiedliche Vorstellungen, Normen, Kulturen, Lebensweisen und Herausforderungen gibt. Hier muss der Papst als oberster Brückenbauer fungieren, also als Pontifex Maximus.

In der Geschichte gab es vielerlei Irrlehren. Daher wurden durch die Päpste Konzilien einberufen, um einheitliche Glaubenslehren zu schaffen. Einige dieser sogenannten Dogmen finden sich vor allem im Großen Glaubensbekenntnis wieder. Das letzte Konzil war das Zweite Vatikanische Konzil (11. Oktober 1962 bis 8. Dezember 1965) das Papst Johannes XXIII. einberufen und Papst Paul VI beendet hat. Ziel dieses Konzils war die Modernisierung der Kirche. Aggiornamento (Heutigwerden) hieß damals das Leitwort.

Zu den zahlreichen weiteren Aufgaben des Papstes gehört die intensive Beschäftigung mit der Heiligen Schrift. Alle päpstlichen Entscheidungen müssen mit ihr konform sein. Auf dieser Grundlage verfasst er auch Hilfen für ein christliches Leben. Er reist in viele Länder der Erde und spricht dort mit den Menschen und Institutionen. Außerdem ist der Papst mehr oder weniger politisch unterwegs. Leo XIII. galt beispielsweise als Friedensvermittler zwischen den Staaten. In diese Tradition reiht sich unser neuer Papst ein. Die Namenswahl und seine erste viel umjubelte Rede auf der Loggia des Petersdoms verraten eindrucksvoll dass auch Leo XIV. sich aktiv für den Frieden einsetzen will. So bemüht er sich konkret um Frieden im Ukraine-Krieg und bietet sich aktiv als Vermittler an.

WAS IST EIN PAPST?

Er ist als Bischof von Rom auch das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche und gilt als der Stellvertreter Gottes auf Erden. In der apostolischen Sukzession (Nachfolge) stehen die Päpste in der Nachfolger des ersten Papstes. Jesus selbst setzte Simon Petrus als ersten Papst ein. Petrus bedeutet Fels. Jesus sagte zu ihm: „Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen (Joh 1,42). Leo XIV. ist der 267. Papst und Bischof von Rom.

Heute erkennen lediglich die Katholiken den Papst als ihr Oberhaupt an.

Die Christen der evangelisch-lutherischen Kirche haben kein bestimmtes Oberhaupt. Die orthodoxen Christen haben einen Patriarchen als Oberhaupt. Wohnort des Papstes ist der Vatikan,

WIE WIRD MAN PAPST?

„Wir sind Papst“ schrieb die Bildzeitung 2005 nach der Wahl von Joseph Kardinal Ratzinger zum Papst Benedikt XVI. Sogar Trump verbreitete kürzlich ein Bild von sich als Papst. Aber so schnell wird man nicht Papst. Dafür ist eine aufwändige Wahl, das sogenannte Konklave notwendig. Dabei werden alle Kardinäle in der Sixtinischen Kapelle eingeschlossen und ohne

Zeitung, Fernsehen und Handy von der Außenwelt abgeschirmt, damit sie keine beeinflussenden Informationen erhalten. Sie wählen dort den neuen Papst, der das 80. Lebensjahr noch nicht vollendet haben darf, aus ihrer Mitte. Benötigt wird eine Zweidrittelmehrheit aller am Konklave teilnehmenden Kardinäle. Bei erfolglosen Wahlgängen steigt schwarzer Rauch aus dem Schornstein der Sixtinischen Kapelle. Ist der Rauch weiß, war der letzte Wahlgang erfolgreich und es heißt kurz darauf „Habemus Papam“! (Wir haben einen Papst!). Bei Leo XIV. war es im vierten Wahlgang am 2. Tag des Konklaves soweit.

Unmittelbar nach seiner Wahl erhält der neue Papst dann die päpstliche Kleidung, den Hirtenstab, das Brustkreuz und den Fischerring. Er spricht anschließend zu den vielen Gläubigen auf dem Petersplatz von der Loggia des Petersdoms. Bei Leo XIV. hallte seine viel umjubelte Botschaft des Friedens über den Petersplatz. Wünschen wir ihm und seiner Friedens-Mission gutes Gelingen und Gottes Segen.

Frank Axer

VOM JESUS-KREUZ ZUM GYMNISCHER KREUZPARTIKEL

Wie kam es eigentlich dazu, dass Teile des Kreuzes Jesu nach Europa und speziell nach Deutschland gelangten?

Helena, die Mutter des römischen Kaisers Konstantin, der das Christentum als Staatsreligion anerkannte (Konstantinische Wende), hatte sich schon ein Jahr vor dieser Anerkennung taufen lassen. In einem Traum sprach Gott zu ihr, sie solle eine Pilgerfahrt nach Palästina unternehmen. So trat Helena im Jahr 325 diese Pilgerfahrt an. Sie war schon im betagten Alter von 80 Jahren. Helena ließ im Bereich der Schädelstätte Grabungen durchführen. Tatsächlich wurde sie fündig. Sie fand drei Kreuze eines mit der Tafel auf der die Inschrift INRI (Jesus von Nazareth, König der Juden) zu lesen war. Außerdem fand sie die Dornenkrone und drei Nägel. Ein Teil des Kreuzes nahm sie mit nach Rom, ein anderer Teil bekam ihr Sohn in Konstantinopel. In Rom wird noch heute der eine Teil des Kreuzes in der Santa Croce in Gerusalemme verehrt.

Der größte Teil des Kreuzes verblieb jedoch in der Grabeskirche zur Verehrung. Im Jahre 614 gelangte er in die Hände persischer Eroberer. 628 erbeutete es der Kaiser Herakleios und brachte es zwei Jahre später wieder nach Jerusalem. 640 gelang es in die Hände der Muslime. Viele Stücke gingen nun mit der Zeit verloren. 1099 eroberten schließlich die Kreuzritter Jerusalem und fanden in einer Ecke der Grabeskirche eine Silberkiste mit den verbliebenen Resten. Die Kreuzritter führten sie nun bei ihren Schlachten mit. In einer Schlacht am See Genezareth fiel Jerusalem in die Hände der Muslime und somit auch der Jerusalemer Kreuzesteil, der seitdem



verschwunden ist. Vielleicht brachte Ritter Arnold, der am ersten Kreuzzug teilnahm, ein Partikel mit nach Gymnich.

Der vierte Kreuzzug führte die Kreuzritter im Jahre 1204 nach Konstantinopel. Das dort verbliebene Kreuzesteil wurde von den Konstantinopel-Eroberern in viele kleine Partikel (Teilchen) zerteilt. Die Kreuzritter ließen sie nach Europa bringen. Dort wurden sie Klöstern und Kirchen gestiftet. So befinden sich noch heute viele Kreuzpartikel an vielen Orten in der Welt. Im Petersdom und natürlich in der schon erwähnten Kirche Santa Croce in Gerusalemme befinden sich Kreuzpartikel. Aber auch in Deutschland findet man Kreuzteile. Das uns bekannteste Kreuzpartikel dürfte wohl jenes sein, das all-



jährlich beim Gymnicher Ritt zwölf Kilometer durch den Ort und die Felder von einem Priester mitgeführt wird. In diesem Jahr trug es wieder Herr Pastor Pikos hoch zu Ross und segnete mit einem Handkreuz, in dem das Kreuzpartikel in einer Kreuzreliquie eingearbeitet ist, Pilger zu Fuß und zu Pferd sowie die Früchte der Felder.

Das Handkreuz wurde früher in der Kapelle von Schloss Gymnich aufbewahrt. Es verblieb auch nach dem Besitzerwechsel des Schlosses weiterhin im Besitz des am 14. Mai 2002 verstorbenen Barons Jörg von Holzschuher. Aufbewahrt wird es auf dem Schloss Rubein bei Meran (Südtirol/Italien), Sitz der Gräfin Eliane du Parc Locmaria, der Mutter von Wolf von Holzschuher und Gattin des Barons Jörg von Holzschuher.

Alljährlich zum Gymnicher Ritt gelangt das Kreuz mit dem Kreuzpartikel von Meran über das Kölner Generalvikariat nach Gymnich.

In diesem Jahr war es wegen der 800-Jahrfeier Gymnicher Ritt schon einige Zeit vorher in Gymnich, so dass Herr Pastor es auch bei den Bittprozessionen mitführen konnte. Bei der Dienstag-Bittprozession hatte ich die Gelegenheit, es selbst in die Hand zu nehmen und sogar ein seltenes Foto des Handkreuzes umringt mit den teilnehmenden Kommunionkindern zu machen.

Möge vom Reliquienkreuz noch für viele Generationen von Pilgern Gottes Segen ausgehen, so wie es über viele Jahrhunderte gehalten wurde:

Was die Väter eins gelobten in der Stunde der Gefahr, ihre Enkel fromm erprobten über viele hundert Jahr.

Frank Axer

PÄPSTLICHER ORDEN FÜR AUSSERORDENTLICHE VERDIENSTE

Im Rahmen einer festlichen Heiligen Messe, geleitet von Gemeindepfarrer Pastor Joseph Pikos und Pater Peter Noethen, Schönstattpatre und Rektor des Provinzhauses auf Berg Sion, erfolgte die Ehrung von drei Gymnicher Gemeindemitgliedern mit dem päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ für außerordentliche Verdienste.

Die neuen Ordensträger Kläre Schmitz, Helmut Knöfler und Peter Nix wurden aufgrund ihres jahrzehntelangen, kontinuierlichen, unermüdlischen und sehr umfangreichen wie vielfältigen Engagements in und für die Kirchengemeinde und deren Mitglieder geehrt.

Im Anschluss an diese würdevolle Ehrung wurde die Wanderausstellung zum 800. Jubiläum des Gymnicher Ritts mit zahlreichen Bild- und



Helmut Knöfler, Kläre Schmitz, Peter Nix vor dem Altar von Sankt Kunibert

Zeitdokumenten, die der Heimatverein Gymnich e.V. zusammengetragen hatte, offiziell eröffnet.

Siegfried Kuhl

KEVELAER-WALLFAHRT

Die Kevelaer-Wallfahrt findet am Montag, dem **25. August** statt. Die Anmeldetermine für St. Remigius Dirmersheim und St. Kunibert Gymnich werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Am Samstag, dem **30. August** ist um 18 Uhr der Dankgottesdienst für die lebenden und verstorbenen Kevelaer-Pilger in St. Kunibert Gymnich.

SPIELENACHMITTAG IN DIRMERZHEIM



ST. REMIGIUS

Am Sonntag, dem 18. Mai, war es wieder so weit: Viele Spielebegeisterte trafen sich im Pfarrzentrum der katholischen Kirche. Am Eingang wurden wir vom Veranstalterteam begrüßt, das vor unserem Eintreffen schon fleißig nicht nur ein leckeres Kuchenbuffet, sondern ein ebenso einladendes ‚Spielebuffet‘ aufgebaut hatte. Für jede und jeden war etwas dabei: ‚Mein lieber Scholli‘ ein Spiel für die kleineren Teilnehmer, bei dem man Pinguine schnell über das Eis bewegen musste, damit die kleinen putzigen, schwarz-weißen Seevögel möglichst viele Fische ergatterten. Gejagt wurden sie von einem Walfisch, der ihnen diese streitig machen wollte. Natürlich gab es auch Spiele für die älteren Spielebegeisterten, wie z.B. ‚DOG‘, eine neue und anspruchsvollere Version des altbekannten ‚Mensch ärgere dich nicht‘ oder das ebenso bekannte Strategiespiel die ‚Siedler von Catan‘. Über 50 Spiele waren auf dem Tisch gestapelt und es fand sich immer jemand vom Orgateam, der oder die weiterhalf, wenn man nicht wusste, ob es erlaubt war, den Gegenspieler kurz vor Erreichen des Ziels rauszuwerfen. Geduldig verwiesen sie auf die Spielregeln, erklärten, ohne zu diskutieren, und halfen so, das Spiel in Gang zu halten. Und wenn man trotzdem einmal verlor, konnte man sich mit einem leckeren Stück Apfel-, Marmor-, oder Maulwurfkuchen vom Buffet, mit oder ohne Sahne, trösten. Kaffee und Tee, sowie Mineralwasser oder süßere Getränke wurden dort natürlich auch angeboten, alles gegen eine angemessene Spende, versteht sich.

Bei jedem neuen Treffen nehme ich mir vor, mindestens ein neues Spiel kennenzulernen. Wobei ich es mindestens noch einmal wiederho-

len muss, um die Regeln genau zu verstehen und um sie Freunden oder Enkelkindern bei privaten Spielenachmittagen erklären zu können. Diesmal durfte ich als ‚Werwölfin‘ agieren und leider verlieren. Etwas enttäuscht machte ich mich auf zur Kaffeebar, dann gesellte ich mich zur Runde der ‚DOG‘-Spieler, lernte die Besonderheiten dieser ‚Mensch-ärgere-dich-nicht-Variante‘ kennen und erzielte mit dem Teampartner einen ehrenvollen zweiten Platz, anschließend machte ich mich nach drei Stunden auf den Heimweg.

Seit Sommer letzten Jahres bin ich regelmäßig dabei, nicht nur, um neue Spiele kennenzulernen, sondern auch wegen der positiven Atmosphäre dort: Alt und Jung treffen sich, spielen gemeinsam, besiegen sich oder werden besiegt, doch am Ende des Nachmittags sind alle zufrieden, denn zum Glück, war alles nur ein Spiel!

Eva-Maria Fontaine



GEMEINSAM
UNTERWEGS
2-2025

25

ZWEI BEZIRKSTITEL FÜR LEO

AUSSERGEWÖHNLICHER ERFOLG FÜR DEN SCHÜLERPRINZEN LEO SEGSCHNEIDER

SCHÜTZEN

Am 22. März fanden gleich zwei bedeutende Schießsportveranstaltungen für den Schützennachwuchs der Region statt: das Bezirksprinzenschießen des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften (BHDS) sowie das Bezirkskönigsschießen des Rheinischen Schützenbundes (RSB). Für die Teilnehmenden bedeutete dies nicht nur sportliche Herausforderung, sondern auch logistische – insbesondere für Leo Segschneider und Ben Axer, die an beiden Wettbewerben teilnahmen und mehrfach zwischen den Austragungsorten Brenig und Gymnich pendelten.

Leo Segschneider, Schülerprinz der St. Seb. Bruderschaft Gymnich 1139 e.V., überzeugte mit starken Nerven und herausragender Leistung:

Beim RSB-Wettbewerb in Brenig sicherte er sich mit einem Teiler von 12,3 den Titel des Bezirksjugendkönigs im Bezirk 10. Auch beim BHDS-Wettbewerb in Gymnich war er erfolgreich: Mit 29 Ringen wurde er Bezirksschülerprinz im Bezirksverband Erftstadt. Ein beeindruckender Doppelerfolg in zwei Verbänden – und das an einem einzigen Tag.

WEITERE ERFOLGE UND PLATZIERUNGEN

Jungschützenkönig Ben Axer trat ebenfalls bei beiden Wettbewerben an. Während er beim BHDS-Wettbewerb mit 13 von 30 Ringen auf dem letzten Platz landete, erreichte er beim RSB mit einem 36er Teiler einen soliden vierten Platz. Einen weiteren Erfolg feierte Judith Schmitz, Königin der Gymnicher Bruderschaft: Mit einem Teiler von 13,6 wurde sie beim RSB zur Kreiskönigin des Kreises 10.2 gekrönt. Auch die Jüngsten zeigten ihr Können: Bambiniprinzessin Mia Packmor erzielte mit 29 Ringen den zweiten Platz beim Bezirksprinzenschießen in Gymnich.

Stefan Himpler



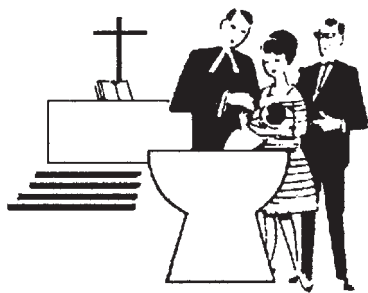
Sie können
das Blatt
wenden.


caritas international
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS
Spenden unter:
[caritas-international.de](https://www.caritas-international.de)

100
 Jahre
grenzenlose
 Nächstenliebe

DZI
Spenden-Siegel

AUS DEN FAMILIENBÜCHERN



TAUFEN

St. Kilian/St. Clemens

Lina Breuer
James Kube
Theo Hagelstein
Eleni Muth
Tom Bulich
Lina Caico

St. Kunibert

Ares Ilgenstein
Amira Nep
Leilani La Cognata
Marie Baer
Ben Köster
Maja Mürkens
Madleen Mürkens

VERSTORBENE

St. Kilian/St. Clemens

Agnes Thielen
Adolf Esser
Beate Berresheim
Harald Kastert
Wolfgang Heller
Theresia van den Wyenbergh
Wanda Suszycki
Paula Poensgen
Heinz Marx
Manfred Hüge
Heinrich Fathmann
Wolfgang Ulrich
Maria Pütz
Ursula Neuser
Theodor Wildenburg
Helene Maus
Maria Backhaus
Hans-Friedrich Weßels
Ferdinand Conzen
Anna Wieschendorf
Anneliese Clasen

St. Kunibert

Brigitte Körfgen
Christine Köppl
Hans Jakob Obladen
Heinrich Gottschalk
Silke Mackels
Oliver Ochnio
Johann Dünnwald
Maria Josephine Faßbender
Milka Prelec
Rolf Wiemann
Leon Mentges
Josef Inden
Alfred Clever
Hans-Gerd Schubert

St. Remigius

Agnes Neubauer
Therese Vieren
Theo Wildenburg
Anton Siepen
Claudia Berzborn
Friedrich Binder
Erika Kampa



HOCHZEIT

St. Kunibert

Desiree Mager und
Christopher Klaus

St. Remigius

Patricia Koreinski und
Benedict Senior

GOLDHOCHZEIT

St. Johannes Baptist

Marianne und Alfred Zerres

St. Kilian/St. Clemens

Melissa und Mattäus Szymala
Angelika und Rainer Hellmich
Niko und Dusanka Crnov

FREUD & LEID



WIE ERREICHE ICH WEN?

PASTORALTEAM

Pastor Hans-Peter Kippels

Schlossstr. 3, ☎ 956411

Pfarrvikar Joseph Pikos

Gymnicher Hauptstr. 1, ☎ 5328

Pfarrvikar Jürgen Arnolds

Amselweg 1, ☎ 0171 6824584

Pfarrvikar Ronald Dhason

☎ 0170 4805756

Kaplan Boris Schmitz

Steinstr. 18a, ☎ 9945791

Diakon Josef Recker (Subsidiar)

Karolingerstr. 73, ☎ 73501

Pastor Wilhelm Hösen

(Subsidiar), ☎ 9295106

Pastor Heribert Krieger

(Subsidiar), ☎ 6892239

heribert.krieger@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferent Ingo Krey

Schlossstr. 3b, ☎ 956413

ingo.krey@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin

Katja Maria Daun

☎ 0171 6824772

katja.daun@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferent

Thomas Blum, ☎ 0151 72872703

thomas.blum@erzbistum-koeln.de

BÜROS

Pastoralbüro Lechenich

Schlossstr. 3, ☎ 95640

pfarrbuero.kilian@rotbach-erftaue.de

Mo + Mi 9 – 12 Uhr

Di 9.30 – 12 Uhr

Do 15 – 18 Uhr

Pfarrbüro Gymnich

Gymnicher Hauptstr. 1, ☎ 5328

pfarrbuero.kunibert@

rotbach-erftaue.de

Fr 9 – 11 Uhr

Di 14 – 16 Uhr, Mi 13 – 18 Uhr

Kontaktbüro Dirmerzheim

im Pfarrzentrum, Landstr.

pfarrbuero.kunibert@

rotbach-erftaue.de

Di 17 – 18 Uhr

VERWALTUNGSLEITER

Dirk Gierlich

Schlossstr. 3, ☎ 956412

dirk.gierlich@erzbistum-koeln.de

PFARRGEMEINDERAT

pgr@rotbach-erftaue.org

• Barbara Bausch, ☎ 74592

• Marlies Gemein

KIRCHENVORSTAND

St. Johannes-Baptist

kv.johannes@rotbach-erftaue.org

Dr. Berthold Loth, ☎ 78966

St. Kilian

kv.kilian@rotbach-erftaue.org

Michael Pies, ☎ 0179 4563372

St. Kunibert

kv.kunibert@rotbach-erftaue.org

Wilfried Breuer

St. Remigius

kv.remigius@rotbach-erftaue.org

Hans Peglow, ☎ 76465

ORTSAUSSCHUSS

St. Johannes Baptist

oa.johannes@rotbach-erftaue.org

• Claudia Hoffsummer, ☎ 67563

• Andrea Kappaun, ☎ 9599731

St. Remigius

oa.remigius@rotbach-erftaue.org

Martina Firmenich, ☎ 74971

St. Kilian

oa.kilian@rotbach-erftaue.org

• Stefan Bodenbenner

• Andreas Moddé

☎ 0174 2087908

• Dr. Carola Steins, ☎ 9946502

St. Kunibert

oa.kunibert@rotbach-erftaue.org

Helmut Steinmann

☎ 0175 6044466

PRÄVENTION

Präventionsfachkraft

Gemeindereferent Ingo Krey

☎ 956413

krey@praevention-kirche-erftstadt.de

Beauftragte für Prävention

Nicole Döscher, ☎ 686989

doescher@praevention-kirche-

erftstadt.de

Anonymer Erstkontakt für Opfer

sexualisierter Gewalt

kontakt@praevention-kirche-

erftstadt.de

PFARRZENTRUM

St. Johannes-Baptist

Gennerstraße (hinter Kirche)

☎ 956410

St. Kilian

Franz-Busbach-Str. 9, ☎ 956425

Förderverein

„Echte Fründe von St. Kilian“

Walter Dreser, ☎ 77942

St. Kunibert,

Pfarrer-Weißenfeld-Str., ☎ 5328

St. Remigius, Landstr. 82

Franz-Josef Sydow

☎ 0176 67303533

KÜSTER

St. Johannes/St. Kilian

Georg Warsitz

St. Kunibert/St. Remigius

Oliwier Kolodziej

WELTLADEN

Günter Ohrner, ☎ 73633

Franz-Busbach-Str. 9

So 10.30 – 12.15 Uhr

Weltladen, Klosterstr. 4

Di – Sa 9.30 – 13.00 Uhr

Mo, Di, Do, Fr 14.30 – 18.30 Uhr

KIRCHENMUSIKER

Seelsorgebereichsmusiker

Johannes Speckamp

☎ 0176 22123586

johannes.speckamp@

rotbach-erftaue.de

Steffi Aragione-Krey

☎ 0172 9033785

s.aragione@web.de

Theo Balkhausen, ☎ 72343

FAMILIENZENTRUM/ KINDERGARTEN

St. Johannes Baptist

Felizitas Zila-Pinnen

Am Hermeshof 2a, ☎ 77465

St. Kilian, Tanja Thewes

Frenzenstr. 13, ☎ 72784

St. Kunibert

Silke Sieger

Am Flutgraben 4, ☎ 6640

BÜCHEREI

St. Kilian, Franz-Busbach-Str. 9

Christoph Rader, ☎ 72781

So 10.30 – 12.30 Uhr

Di, Do 16 – 18 Uhr

CARITAS

Beratungsstelle

Franz-Busbach-Str. 9, ☎ 6091

Erziehungs- und Familien-

beratungsstelle

Schlossstr. 1a, ☎ 6092

Kath. Ehe-, Familien und

Lebensberatungsstelle

Franz-Busbach-Str. 9, ☎ 691186

Ambulanter Dienst

Frenzenstr. 1, ☎ 67533

Caritas Tagespflege, ☎ 680721